

Sind die Einladungen beendet, so kehren die Hochzeitsbitter nach Hause zurück, wo sich gegen Abend die Dorfjugend bei Musik und dem von den Brautleuten gespendeten Branntwein unterhalten. Sodann gehen sie Hand in Hand in die große Stube (chata), wovon der Name „zawodny“ (die Hineinführung ins Haus) oder „zaczynajnyca“ (der Beginn) herrührt. Von der Braut erhalten die Burschen gleichsam zum Abschiedsgruß zu Sternen zusammenge- nähte, mit Flittergold überzogene Immergrün- blätter. Auch wählen an diesem Abende Braut und Bräutigam ihre „Wojaren“ (Hochzeits- begleiter) und schmücken Hüte und Brust derselben mit vergoldeten Immer- grünblättern. Eine Ver- bindung zwischen den beiden Häusern findet an diesem Abende nur insoferne statt, als die „swaszki“ unter lustigen Gesängen in das Haus des Bräutigams das gestickte Hemd und das Schnupftuch (szereńka) tragen, welche die Braut ihrem Verlobten zu spenden verpflichtet ist,



Volkstypen aus der Dniestrgegend.

worauf andere „swaszki“ vom Bräutigam die gelben Stiefel und ein feines Stück Leinwand (rantuch oder pokrywalo) der Braut als Gegengeschenk überbringen.

Am eigentlichen Hochzeitstage (sljub) in der Früh bereiten sich Braut und Bräutigam zum Kirchgange vor. Es versammeln sich hier wie dort der „balko“, die „matka“ und andere Gäste, von denen die Männer zwei Kuchen und eine halbe Oka